



**Schwäbischer
Albverein**

Ortsgruppe Waldenbuch

Rückblicke auf Wanderungen und Veranstaltungen

Vom Wäscherschloss zum Hohenstaufen

Die Wiege der Staufer

Mit Erika und Walter Nogger am 28.09.2019

Nachdem im letzten Jahr bereits zwei der drei Kaiserberge, Hohenrechberg und Stuifen, erklommen wurden, hatte Brigitte Wizemann für 2019 den Hohenstaufen ins Programm genommen und die Wanderung vorbereitet. Der Hohenstaufen (684 m ü. NN) ist namensgebend für das Geschlecht der Staufer, aus dem im Verlauf von etwa 130 Jahren mehrere Könige und Kaiser hervorgingen.

Begonnen haben wir unsere Wanderung beim Wäscherschloss. Es ging durch Wald etwas steil bergab ins Beutental, dann wieder aufwärts nach Maitis. Wir konnten in die kleine Kapelle St. Leonhard gehen, die Anfang des 13. Jh. erbaut wurde, ein Kleinod im sonst landwirtschaftlich geprägten Dorf.

Nun ging's stetig aufwärts über Wiesengelände und später auf Serpentinpfad im Wald auf den Gipfel des Hohenstaufen. Ein heftiger und kühler Wind ließ uns windgeschützte Bänke aufsuchen, um unser Vesper zu verzehren.

Am höchsten Punkt steht die 2,75 m hohe „Stauferstele“. Sie wurde 2002 aufgestellt und ist die 2. in der Reihe von 38 Stelen in 6 Ländern, die alle im gleichen Stil errichtet wurden und Bezug auf Ereignisse am jeweiligen Ort nehmen.



Stauferstele auf dem Hohenstaufen

Natürlich mussten wir die überwältigend gute und weite Aussicht genießen und die Reste des eher kleinen Burgareals begehen. An Schautafeln konnten wir uns informieren über staufische Geschichte und die staufische Zeit.



*Die kleine aber feine Wandergruppe auf dem Hohenstaufen.
Die bereits dort sitzende Dame haben wir einfach in unsere Mitte genommen.*

Den Abstieg nahmen wir über die Spielburg, einem 15 m hohen Kalkfelsen, eingebettet in ein Naturschutzgebiet. Außer Silberdisteln konnten wir auch den deutschen Enzian entdecken. Über Wiesen- und Feldwege erreichten wir unseren Ausgangspunkt Wäscherschloss. Die kleine Burg wurde Anfang des 13. Jh. erbaut als staufische Dienstmännenburg. Sie ist schön renoviert, besonders fallen die mächtigen Mauern mit Buckelquadern auf.



Wandergruppe im Vorhof Wäscherschloss

Mit dem Wetter hatten wir allergrößtes Glück – es regnete nicht. Immer wieder zogen dunkle Wolken vorbei, auch wehte teils kräftiger Wind und es war kühl. Doch hin und wieder kam die Sonne hervor, die uns wärmte. Die Mitwanderer waren glücklich über diesen schönen Tag.